

Fragekasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer entomologischer Anzeiger : Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung, Insektenhandel, Tausch, Literatur = Journal entomologique suisse**

Band (Jahr): **2 (1923)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fragekasten.

Zur *nerii*-Zucht: Auf die in Nr. 9 gestellte Frage sind in Nr. 10 zwei Antworten erschienen, die sich gegenseitig sozusagen aufheben. Wenn der Züchter nach meinem Vorschlage verfährt, so kann es sich allerdings ereignen, daß nichts daraus wird, und er meinem Rate den Verlust einiger *Oleanderschwärmer* zu verdanken hat. Die Angaben des Herrn Vorbrodts halte ich für durchaus richtig, wenn auch bei *convolvuli* ♀♀ im Herbst schon einige Eier gefunden worden sind.

Aber wenn man solche Fragen stellt, so muß man zu ihrer Lösung auch etwas wagen, man muß vielleicht geltende Ansichten vorübergehend auf die Seite stellen und dazu noch einiges Material opfern. Man sagte früher auch, es sei unmöglich, Tagfalter ohne Verwendung eines Treibhauses zu paaren und weiterzuzüchten, und was speziell die Sphingiden angeht, so beobachtete ich z. B. bei meinen *hippophaes*-Zuchten schon wiederholt, daß im Hochsommer (Juli) unter den vielen trächtigen ♀♀ einige entweder leer und steril waren und es auch blieben, oder erst später, nach etwa zwei Wochen sich mit Eiern zu füllen begannen; bei *A. paphia* trat dies sogar erst drei bis vier Wochen nach erfolgter Kopula ein! Im Juli 1922 paarte sich bei mir auch ein *hippophaes* ♂ mit einem schon gut 10 Tage alten *euphorbiae* ♀, das alsdann durchweg befruchtete Eier absetzte, und 1919 erhielt ich sogar Ende August zufolge langen Zuwartens zwei Gelege von *V. polychloros* L., also II. Generation, was doch sonst nie vorkommt.

Wenn also lange genug gewartet und dabei für günstigen Behälter, genügend Wärme und Nahrung gesorgt werden kann, so wäre zur Begünstigung des Erfolges nach meinen Erfahrungen noch der Trick zu empfehlen, die Fütterung stets am Vormittag oder doch vor 4 Uhr vorzunehmen, damit sich die Falter in der Abenddämmerung nicht erst mit der Befriedigung des Hungers und Durstes beschäftigen müssen, oder infolge zu später Fütterung noch zu voll und zu träge sind.

Dr. E. F.

Das ungleiche Schlüpfen der *Sat. pavonia* hat man außer durch Witterungseinflüsse auch biologisch durch die Annahme erklärt, daß dadurch die Inzucht vermieden werde. Vogt in Frankfurt a. M. hat vor vielen Jahren noch eine andere Ansicht vorgebracht, die sehr einleuchtend ist; es soll durch die Zerstreuung der einzelnen Bruten über zwei oder gar mehrere Jahrgänge hin schlimmen Witterungseinwirkungen begegnet und so für die Erhaltung der Art gesorgt werden; es wäre dies besonders für solche Arten von Wert, die normalerweise in ungünstiger Jahreszeit (Frühjahr) sich zum Falter entwickeln. Würden stets alle zur gleichen Zeit schlüpfen, so könnten die meisten oder gar alle vernichtet werden, zerstreuen sie sich aber über zwei oder drei Jahre, so ist die Wahrscheinlichkeit größer, daß einige in günstige Witterung fallen,

Dr. E. F.

Notizen. Am 27. August 1922 starb in Lawnside im 81. Lebensjahre der berühmte Entomologe Dr. David Sharp.

Am 4. Nov. 1922 verschied im 63. Altersjahr Dr. Alfred Möller, den Entomologen bekannt durch seine Untersuchungen über die Pilzgärten südamerikanischer Ameisen.

Autoren erhalten auf Wunsch je 20 Exemplare der Nummern, worin ihre Beiträge erschienen sind, gratis. — Sonderdrucke werden mäßig berechnet.

Agrotis

Kaufe jederzeit mir fehlende oder sonst erwünschte palaearktische *Agrotis*. Gebe dafür auch im Tausch Palaearkten anderer Gattungen. Auch Zuchtmaterial erwünscht.

Dr. A. Corti, Dübendorf.

Im Kauf oder Tausch suche Zuchtmaterial (leb. ♀♀, Raupen, Puppen) von *Pieris callidice* und gesunde Puppen v. *P. cheiranthi* (Teneriffa) zu erwerben.

Dr. med. E. Fischer
Bolleystr. 19, Zürich 6.

Unsere geschätzten Leser sind höfl. gebeten, unsere Inserenten zu berücksichtigen, und sich bei Bestellungen auf den „Schweizer Entomol. Anzeiger“ zu beziehen.

Geometriden & Psychiden

mit Fundort kauft und tauscht
Dr. E. Wehrli, Klaragraben 23, Basel

Insektennadeln, Torfplatten, Fangnetze
Spannbretter liefert Jos. Culatti

Steinwiesstraße 21, Zürich 7

Acher. atropos-Puppen

in Anzahl à Fr. 1.50 per Stück. Auch im Tausch gegen besseres Zuchtmaterial oder Falter.

Fr. Bigler, Jubiläumstr. 70, Bern.